



Der Nestor der deutschen Entomologen, Dr. Otto Staudinger.

(Hierzu das Titelbild.)

Otto Staudinger wurde am 2. Mai 1830 auf dem Rittergut Groß Wüstenfelde, bei Teterow in Mecklenburg-Schwerin liegend, daß sein Vater in Pacht hatte, geboren. Er gehört väterlicherseits einer bayrischen Familie an. Sein Großvater, bei Ansbach geboren, kam Ende des vorigen Jahrhunderts zu dem Dichter Klopstock nach Holstein, wo sein Vater in Groß Flottbeck 1799 geboren wurde. Seine Mutter, eine geborene Schroeder, war in Puzar auf dem Gut des Grafen Schwerin 1794 geboren. Wagner, der Hauslehrer des Knaben, sammelte eifrig Käfer und erweckte bereits in dem 6—7 Jahre alten Knaben die Lust zum Sammeln; doch waren es nicht die Käfer, sondern die Schmetterlinge, denen er (wie so viele andere Knaben) mit Vorliebe nachlief. Im Sommer 1843 siedelte seine Familie nach dem von seinem Vater gekauften, schön gelegenen Rittergut Lübssee bei Güstrow über, und hier begann der Knabe eifriger Schmetterlinge zu sammeln, da die Gegend daran viel reicher war, besonders aber sein Hauslehrer Hermann selbst diese Tiere sammelte, auch ein Buch darüber besaß und so den Knaben dazu anregte. Derselbe sammelte damals auch schon eifrig Kleinschmetterlinge, so weit er solche auf die von seiner Mutter entnommenen gewöhnlichen Stecknadeln aufspießen konnte. Besonders Vergnügen machte es ihm, an schönen Sommertagen, wo er keine Schule hatte, den ganzen Tag auf weiteren Exkursionen zubringen zu können. Im Oktober 1845 kam er auf das Gymnasium zu Parchim, wo er bis zum Sommer 1849, nach Absolvierung seines Abiturientenexamens,

blieb. Hier hatte er viel zu arbeiten, auch wenig Anregung zum Sammeln von Schmetterlingen, so daß er solche nur in den Sommerferien zu Hause sammelte. Im Oktober 1849 bezog er die Universität Berlin, wo er im zweiten Sommersemester Zoologie bei dem damaligen Privatdozenten Dr. Stein mit dem größten Interesse hörte, so daß er das wöchentlich sechsstündige Kolleg an keinem Tage versäumte. In einer Vorlesung teilte Dr. Stein seinen Zuhörern mit, daß der Naturalienhändler Straube aus Dresden mit großen im Orient gesammelten Vorräten von Insekten zum Verkauf nach Berlin gekommen sei. Hier sah Staudinger zum ersten Male eine große Zahl schöner Schmetterlinge, von denen er für 5 ganzer Thaler kaufte. Nun machte er die Bekanntschaft anderer Sammler in Berlin, zunächst das damals eifrig Schmetterlinge sammelnden Studiosus Gerstäcker (jetzt Professor in Greifswald), bei dem er zuerst eine schön gehaltene, richtig geordnete Sammlung sah. Auf seiner kurz darauf Ende Juni unternommenen ersten Exkursion fing er besonders nur eine Anzahl frisch ausgekommener *Sesia tipuliformis* auf dem Stralauer Kirchhof, was seine Vorliebe für die Sesien hervorrief. In diesem wie im folgenden Jahre sammelte er mit großem Eifer bei Berlin. Als ihm nach einer längeren Krankheit im Frühling 1852 ein Arzt riet, er möge, wenn er könne, eine Reise machen, ergriff er das mit Freuden. Er war von Mitte Mai bis Mitte August am Genfer See und an der Montblanc-Kette, ging dann über den Simplon nach Genua, von da in den heißesten Tagen Ende August zu Fuß nach Nizza und über Marseille nach Montpellier. Hier gab es damals eine Anzahl eifriger Sammler, von denen er viel lernte. Er blieb bis Ende November dort, fuhr dann zu einem Familienfeste nach Mecklenburg zurück und ging Anfang Januar nach Paris, um sich dort im Französischen zu vervollkommen und italienisch und englisch zu lernen. Zu Ostern 1853 nahm er seine Studien in Berlin wieder auf; er machte Mitte März 1854 sein Dr. phil.-Examen; seine Dissertation schrieb er „*De Sesiis agro Berolinensis*“. Am 1. April 1854 trat er seine erstere größere Reise nach der Insel Sardinien (mit Empfehlungen von A. v. Humboldt) an; er blieb dort bis Oktober, und erreichte nach manchen Müh-

seligkeiten, den Hauptzweck dieser Reise, den damals sehr seltenen *Papilio hospiton* zu ziehen.

1855 machte er eine kleinere Reise nach Heiligenblut, worüber seine erste deutsche Arbeit in der Stettiner Entom. Zeitung 1855 und 1856 erschien. Im April 1856 trat er seine zweite größere Reise nach der Insel Island an, zu der er sich den eifrigen Sammler, Gärtner Kalisch, als Begleiter nahm. Im Herbst dieses Jahres verlobte er sich mit der Tochter des alten Entomologen Grabow in Berlin, die er am 21. Januar 1857 heiratete, um noch am Hochzeitsabend mit seiner jungen Frau seine erste Reise nach Spanien anzutreten. Nach kurzem Aufenthalt in Paris, Lyon und Marseille (wo beide in 10 Tagen spanisch lernten) fuhr er über Barcelona, Valencia und Almeria nach Malaga, wo er über einen Monat sammelte. Dann wohnte er 9 Monate auf der Alhambra bei Granada, in dessen Umgegend er sehr reiche Ausbeute machte und wo ihm am 2. November eine Tochter geboren wurde. Mitte Dezember fuhr er über Malaga nach Chiclana bei Cadix, wo er gleichfalls mit vielem Erfolg bis zu seiner Rückkehr nach Berlin im Juli 1858 sammelte. Da die Reisen viel Geld kosteten, fing er damals unter Hilfe seines Schwiegervaters den Verkauf von Schmetterlingen an. Ende Januar 1858 siedelte Staudinger nach Dresden über, wo er unter anderm 1864 das jetzt noch als erste Dresdener Badeanstalt bekanntes Diana = Bad (mit irisich = römischen Bädern zc. zc.) baute. Ostern 1874 siedelte er nach der von ihm gekauften Villa Diana nach Blasewitz über, baute sich 1884 expreß für seine sehr groß gewordene Sammlung und sein Naturaliengeschäft in Blasewitz die Villa Sphinx, in der er noch jetzt wohnt. Von dieser letzten Übersiedelung an zog er sich von dem geschäftlichen entomologischen Verkehr fast ganz zurück; derselbe wird von seinem Schwiegersohn Bang-Haas geleitet. Außer wiederholten kleineren Reisen nach der Schweiz, Tyrol und Italien unternahm Dr. Staudinger noch folgende größere Reisen: 1860 mit Dr. Wocke zusammen nach Finnmarken (norweg. Lappland); 1862 allein nach Alt Castilien (San Ildefonso); 1872 nach Finnmarken (in Begleitung seines Präparators Funke); 1875 nach Amafia (Nördl. Kleinasien, mit Funke und dem alten Sammler Bach); 1880 nach Spanien

(Chiclana und Granada in Begleitung des Herrn Korb mit Frau und Schwiegermutter!); 1884 nach San Ildefonso (Castilien, mit Abstecher nach Lissabon, in Begleitung seines Schwiegersohnes Bang-Haas, später kam sein Sohn Paul nach); 1887 nach Algerien (Provinz Constantine, besonders Biskra in der Sahara und Lambèse im Djebel Aures-Gebirge).

Außer vielen andern kleineren Arbeiten ist Staudinger besonders durch die erste Auflage seines Kataloges der Lepidopteren Europas und der angrenzenden Länder, die 1861 erschien, bekannt geworden. Die 2. Auflage dieses Katalogs ist 1871 erschienen, die 3. Auflage wird seit Jahren erwartet; körperliches Leiden sowie überhäufte Arbeiten haben deren Erscheinen bisher unmöglich gemacht. Außer den größeren Arbeiten über die Lepidopteren-Fauna von Griechenland, Kleinasien und dem Amurgebiet ist Staudinger besonders durch sein großes Werk „Exotische Tagfalter“ bekannt, das von 1884—1888 in 21 großen 4^o Heften mit 100 kolorierten Tafeln erschien. Exotische Schmetterlinge begann Staudinger erst 1870 zu sammeln, er hat jetzt davon eine der größten, vielleicht die größte zur Zeit bestehende Sammlung, wie seine Sammlung europäischer (paläarktischer) Schmetterlinge zweifellos die größte und reichhaltigste ist. Ebenso ist das von Staudinger ursprünglich durchaus nicht zu Erwerbzwecken, sondern nur um dadurch die Mittel zur Vergrößerung seiner Sammlung und zu Erforschung interessanter Gegenden gegründete Insektengeschäft zweifellos das größte, das jemals existiert hat. Er erhält vielleicht jährlich 2—300 000 Insekten aus den verschiedensten Teilen der Erde, deren Bewältigung (Präparieren, Bestimmen, Aussuchen für die Sammlung) außerordentlich viel Mühe und Arbeit kostet.

Seit April 1889 ist Staudinger Vorsitzender des deutschen entomologischen Vereins „Fris“ und Redakteur der Zeitschrift dieses Vereins, der einzigen der Welt, die nur Aufsätze über Lepidopteren enthält.

Möchte ihm noch ein recht langes, frohes Leben beschieden sein! —



Vereinsberichte.

Deutsche entomologische Gesellschaft in Berlin.

Der Vorstand besteht, wie bisher, aus folgenden Herren:

Dr. G. Kraak, Präsident, Linkstr. 28.

J. Weise, Stellvertreter, Griebenowstr. 16.

J. Schilsky, Schriftführer, Schönhauser-Allee 29.

B. Lichtwardt, Rechnungsführer, Voßringerstr. 54.

D. Schwarz, Bibliothekar, Alte Jakobstr. 1.

Im Restaurant bei Beau, Kommandantenstr. 62, versammeln sich Montag abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr die hiesigen Mitglieder, um durch Vorträge, Mitteilungen und Demonstrationen sich gegenseitig zu fördern. Der gesellige Verkehr tritt indes in den Vordergrund. Auswärtige Mitglieder suchen gern die Sitzungen auf.

Die Vereinschrift: „Deutsche entomologische Zeitschrift“, redigiert von Dr. G. Kraak, ist für alle, die sich wissenschaftlich mit der Entomologie beschäftigen, unentbehrlich und durch Reichhaltigkeit, da meist nur über Käfer publiziert wird, einzig in ihrer Art. Die hervorragendsten Entomologen gehören zu ihren Mitarbeitern. Nicht nur durch Beiträge hierzu, sondern auch nach anderer Seite hin sind Mitglieder der Gesellschaft bemüht, die Entomologie zu fördern. So ist z. B. die Fortsetzung des berühmten Erichson'schen Werkes ein gutes Stück gefördert, indem Weise seinen Band über die Chryso-meliden beendet und Dr. Seidlitz ein Heft über Tenebrioniden, dem weitere folgen werden, publiziert hat. Reitter ließ eine Bestimmungstabelle über coprophage Lamellicornen erscheinen, und unterzeichneter arbeitet an der Fortsetzung von Küster: „Die Käfer Europa's“.

Die Zahl der Mitglieder hält sich seit Jahren auf derselben Höhe. Der Zugang war größer als der Verlust.

Die Vereinsbibliothek vermehrt sich in gewünschter Weise und wird auch auswärtigen Mitgliedern nutzbar gemacht.

Als Jahresbeitrag erhebt die Gesellschaft 10 Mk. Dafür versendet sie 2 Hefte, zusammen 27—30 Bogen.

Gäste haben zu den Sitzungen stets Zutritt.

Entomologischer Verein „Fris“ zu Dresden.

Die Mitgliederzahl des entomologischen Vereins „Fris“ zu Dresden hat sich im verfloffenen Vereinsjahre nicht unbedeutend erhöht: sie ist von 145 auf 170 gestiegen. Die Vereinsabende werden wöchentlich abgehalten, und zwar versammeln sich die Mitglieder Mittwoch abends 8 Uhr im Hotel Stadt Weimar (Pfarrgasse), um daselbst durch Vorträge, Besprechung eingegangener Schriften, kleiner Mitteilungen, Vorzeigen von Insekten zc. sich gegenseitig zu belehren. Die Hauptthätigkeit dieses bewährten Vereins liegt aber in der Publikation der lepidopterologischen Hefte, über deren Gediegenheit und Reichhaltigkeit im Kapitel „Litteratur“, S. 257 u. 258 nachzulesen ist. Im Jahre 1892 erschienen 2 solcher Hefte, während das Jahr 1893 uns bereits mit dem ersten Hefte erfreut hat, das nur lepidopterologische Aufsätze erster Güte enthält und gerade dadurch für jeden wissenschaftlichen Schmetterlingsammler eine kaum zu missende Zeitschrift ist. Der Mitgliedsbeitrag pro Jahr beläuft sich auf 10 Mk., wofür die jährlich erscheinenden Hefte (meist gegen 30 Bogen mit über 4 Tafeln) gratis geliefert werden.

Der Vorstand des Vereins setzt sich aus folgenden Herren zusammen.

- I. Vorsitzender: Dr. D. Staudinger, Blasewitz-Dresden.
- II. „ Professor Dr. D. Schneider, Dresden.
- I. Schriftführer: Lehrer Hermann Steinert, Dresden.
- II. „ Kaufmann Egon Kretschmar, Dresden.
- Rassierer: Kaufmann Gustav Kretschmar, Dresden.
- Bibliothekar: Kaufmann Hugo Reichelt, Dresden.

Noch sei erwähnt, daß ein Vereinsmitglied, Herr H. Calberla, im Frühling 1893 den ganz zweifelhaften und geradezu verschollenen Spanner *Eubolia sparsaria* Hb. wieder aufgefunden hat.

Entomologischer Verein zu Berlin.

Der Zweck des entomologischen Vereins zu Berlin ist, durch die Herausgabe einer periodischen Zeitschrift, eine (auch den auswärtigen Mitgliedern) zur Verfügung stehende Bibliothek der entomologischen Fachlitteratur und durch regelmäßige Zusammenkünfte das Studium der Entomologie zu

fördern. Diese entomologische Zeitschrift ist die „Berliner entomologische Zeitschrift“, über welche in dem Teile „Literatur“ dieses Jahrbuches (S. 256 und 257) weiteres sich findet.

Seine wöchentlichen Sitzungen hält der Verein Donnerstag abends $1\frac{1}{2}$ Uhr im Linden-Hotel, kleine Kirchgasse $2\frac{1}{3}$ (unter den Linden) ab.

Da am 19. April 1893 der langjährige, verdienstvolle Vorsitzende dem Vereine durch den Tod verloren ging, so nahm infolge einer Neuwahl der Vorstand folgende Zusammensetzung an:

I. Vorsitzender: Professor Dr. W. Dönitz.

II. „ Kammergerichtsrat F. Ziegler.

Schriftführer: Bauinspektor G. Schmedes.

Rechnungsführer: Bernh. Hache.

Bibliothekar und Redakteur: Dr. F. Marsch.

Beisitzer: G. Brzozowski u. Direktor Dr. A. Benedek.

Auch in diesem Jahre (1893) erhielt der Verein infolge der Liberalität des auswärtigen Amtes 500 Mk. als Unterstützung, um besonders die wissenschaftlichen Arbeiten über die deutschen Kolonialgebiete auch in entomologischer Beziehung zu fördern.

Lepidopterologen-Vereinigung „Orion“ zu Berlin.

Vorgenannter Verein wurde 1891 gegründet und hält seine Sitzungen Freitag abends Charlottenstraße 95 ab. Der Eintritt in den Verein kostet 1 Mk., der monatliche Beitrag 50 Pfg. Gäste sind jederzeit willkommen. —

Entomologischer Verein „Fauna“ zu Leipzig.

Der entomologische Verein Fauna zu Leipzig verfolgt den Zweck, die Insektenfauna von Leipzig und Umgegend zu erforschen. Er hält zu diesem Zwecke regelmäßige Versammlungen ab (Montag abends von $1\frac{1}{2}$ Uhr ab im Restaurant Schürer, Dorotheenstraße), auf denen die Mitglieder ihre gemachten Erfahrungen bekannt geben oder durch Vorträge sich zu belehren bestreben. Die erste Versammlung im Jahre gilt zugleich als Generalversammlung; es geben die daselbst seitens der Vereinsbeamten gelieferten Berichte ein klares Bild von der vorjährigen Vereinsthätigkeit. Auch im verflossenen

Bereinsjahre war die Thätigkeit des Vereins eine umfassende, war doch vor allem das Jahr 1892 in lepidopterologischer Beziehung nicht nur ein ergiebiges, sondern für manche Gruppen geradezu ein hervorragendes, sowohl für viele fremde als erst recht für viele seltenere heimatliche Formen.

Die Mitgliederzahl hat sich gegen früher auf 54 erhöht; der Besuch der Vereinsabende war ein gesteigerter, haben doch 6 Vereinsmitglieder von 48 Sitzungen deren wenigstens 42 besucht. Ebenso sind im Laufe des Jahres 80 Gäste in den Sitzungen zugegen gewesen. Besonders ist in diesem Jahre der Fang von Schmetterlingen am Köder sowohl als am elektrischen Lichte eifrig betrieben worden und hat günstige Erfolge ergeben. Von größeren Vorträgen sind vor allem zu erwähnen „über den Körperbau der Insekten“, „über die Flügel der Insekten“ und „über den Hinterleib der Insekten“, „über die Sammelergebnisse auf lepidopterologischem Gebiete“ und „über überwinternde Raupen“. Ferner wurden zahlreiche kleinere Vorträge gehalten, die den verschiedensten Gebieten der Insektenkunde angehörten; es wurden Referate über die neuesten litterarischen Erscheinungen gegeben und mitgebrachte Objekte erklärt und herumgezeigt.

Das Stiftungsfest des Vereins wurde am 26. November durch ein Herrenessen gefeiert.

Als neue Tiere für die hiesige Fauna konnten 13 Schmetterlinge dem Vereine vorgelegt werden.

Die Vorstandsneuwahl hatte, nachdem verschiedene Mitglieder eine Wieder- resp. Neuwahl abgelehnt hatten, folgendes Ergebnis:

I. Vorsitzender: Oberlehrer Dr. Krieger.

II. „ Ingenieur Braun.

I. Schriftführer: Postassistent Kiedel.

II. „ Förster Zacharias.

Bibliothekar und Kassier: Graveur Reichert.

Kassierer: Photograph Naumann.

Gesammelt wurden von Vereinsmitgliedern in der Hauptsache Lepidopteren, in vermindelter Zahl Coleopteren. Andere Gruppen fanden nur vereinzelt Liebhaber. Doch zählt der Verein in neuerer Zeit Mitglieder zu den seinigen, welche auch Hymenopteren (1), Dipteren (2), Hemipteren (1), Neu-

ropteren (1) und Orthopteren (1) sammeln, sodaß also gegenwärtig (1893) sämtliche Ordnungen der Insekten im Verein Fauna zu Leipzig Liebhaber gefunden haben.

Entomologischer Verein „Iris“ zu Leipzig.

Der „Entomologische Verein „Iris““ zu Leipzig wurde am 29. August 1892 von mehreren befreundeten Sammlern gegründet. Zweck dieses Vereins ist „Förderung der Insektenkunde unter den Mitgliedern, sowie die Pflege des geselligen Verkehrs“.

Die Vereinsitzungen finden jeden Montag abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr im Kaffee Hartmann (Grimmaischer Steinweg) statt. Gäste sind stets willkommen.

Zu Verhandlungsgegenständen an diesen Abenden werden abwechselnd Vorträge, Referate aus entomol. Zeitschriften, Besprechung gemachter Fang- und Zuchtergebnisse u. dergl. m. gewählt. — Im vergangenen Jahre wurden folgende Vorträge gehalten: „Die Serikarien der Raupen“, „der praktische Köderfang“ und „die Erlangung von Eiern verschiedener Tagfalter“. Außerdem wurden die hier vorkommenden Großschmetterlinge systematisch durchgesprochen und vorgezeigt. —

Trotz des erst einjährigen Bestehens hat der Verein bereits den Grund gelegt zu einer brauchbaren Bibliothek durch Ankauf mehrerer Werke. Auch ist der Anfang gemacht zur Anlegung einer „die Leipziger Fauna umfassenden“ Insektensammlung.

Die Zahl der Mitglieder beträgt gegenwärtig 21. — Der Vorstand besteht z. B. aus folgenden Herren:

Vorsitzender: P. Bernert,

Schriftführer: E. Müller,

Archivar: E. Füge,

Kassierer: G. Berger.

Bemerkt sei noch, daß der Verein auf Ansuchen für seine Mitglieder vom Rat der Stadt Leipzig und vom Königl. Universitäts-Kontamt hier Erlaubnis-karten zum Besuche der betr. Waldungen in dankenswerter Weise erhalten hat. —

E. Müller.

Entomologischer Verein zu Chemnitz.

Der Verein hielt in seinem 11. Vereinsjahre (1892) 45 Sitzungen ab, bei welchen er sich eines wackeren Stammes regelmäßiger Besucher zu erfreuen hatte, und wobei neben dem Austausch entomologischer Erfahrungen auch größere Vorträge, wie „der Harzrüffelkäfer“, „über Mordraupen“, „die Atmungsorgane der Insekten“ u. geboten wurden. Um neue Anregungen zu geben, wurde auf Vereinskosten von Herrn Bra de in Forst eine Typensammlung von zunächst 300 Kleinschmetterlingsarten erworben, und dazu schenkte ein Mitglied 50—60 richtig bestimmte Arten. Ebenso stiftete ein Mitglied, um das Andenken an seinen dahingeschiedenen Bruder im Verein wach zu erhalten, demselben das Kühlsche Schmetterlingswerk. — Von der Thätigkeit des Vereins legte öffentliches Zeugnis ab die vom 5. bis 19. März im Glassalon des Restaurants „Lektet Seufzer“ abgehaltene 2. entomologische Ausstellung, die von der Presse sehr günstige Beurteilung erfuhr und eines zahlreichen Besuches sich zu erfreuen hatte, so daß dem Verein ein ansehnlicher Überschuß zur Vervollständigung seiner Bibliothek verbleibt. Aus Rücksicht auf die Ausstellung wurde das Stiftungsfest nicht, wie üblich, anfangs März, sondern erst am 28. April durch ein mit Trinksprüchen und Festliedern gewürztes Mahl festlich begangen. Am 4. Juni fand, nachdem im vorigen Jahre Verhältnisse halber eine solche ausgefallen war, die gemeinschaftliche Sitzung zwischen dem Chemnitzer entomologischen Verein und dem Limbacher Bruderverein statt, wobei Herr Prof. Dr. Pabst eine von ihm verfaßte Monographie über *Ach. atropos* zum Vortrage brachte. — Die Vereinsämter befinden sich noch in denselben Händen wie voriges Jahr, und die Vereinsitzungen finden allwöchentlich Freitags im Restaurant „Moritzburg“ statt, wobei Gäste jederzeit herzlich willkommen sind.

A. Lauckner.

Entomologischer Verein zu Limbach.

Der Verein zählt in diesem Jahre gegen 40 Mitglieder. Um den mehrfach an ihn gestellten Anforderungen zu entsprechen, hat er sein Ziel dahin erweitert, daß er nächst der

Pflege der Entomologie auch den übrigen Gebieten der Naturwissenschaft besonderen Fleiß schenkt.

Er hatte genugsam Gelegenheit, den über das Wesen der in diesem Jahre hier in so großen Massen auftretenden Kleinzirpe oder Kleinzikade (sogen. Zwergzikade — *Jassus sexnotatus*) verbreiteten irrigen Meinungen mit öffentlichen Aufklärungen entgegenzutreten zu können. Der bei uns auf Wiesen und Felddrainen heimische Schädling ist durch die Trockenheit und Wärme des Vorjahres und dieses Frühjahres in seiner Entwicklung außerordentlich begünstigt und daher in solchen Massen vorhanden, daß er die Getreidefelder, insbesondere Roggen und Hafer (z. B. ein Haferfeld bei Oberfrohna-Limbach) in verheerernd Weise befällt. Den hiesigen Landwirten und Grundstücksbesitzern wurden vom Herrn Dr. Steglitz, dem Vorstande der landwirtschaftlichen Versuchsstation in Dresden, laut einer Bekanntmachung im hiesigen Tageblatte Vertilgungsmittel empfohlen.

Die diesjährige Hauptfangexkursion nach der Weinawaldung-Altenburg ergab im allgemeinen infolge der anhaltenden Wärme und Trockenheit unbefriedigende Resultate. Mit freundlichem Danke sei an dieser Stelle des Herrn Oberförsters Wagner in Schömbach-Röhren gedacht, welcher dem Verein in liebenswürdiger und äußerst wohlwollender Weise entgegengekommen ist.

Genannter Herr erteilte ihm nicht nur die volle Konzeßion zum jederzeitigen Besuche der Weinawaldung, sondern überwies ihm auch die Weinakarte zur ausgiebigen Benutzung des Schömbacher Reviers, indem er noch namentlich die Abteilungen der Wirtschaftsstreifen markierte, welche besonders von Insekten befallen sind.

Mit Ende dieses Jahres schließt das 10. Vereinsjahr. Eine heitere Jubelfeier will man zu jenem Abschlusse begehen und soll ihr die II. öffentliche Insektenausstellung vorausoder nachfolgen. Mit großem Eifer arbeitet man auf das Wohlgelingen der letzteren hin, und es steht zu erwarten, daß genug des Neuen und Interessanten aus dem Gebiete der Entomologie und dem Schwestergebiete der Botanik geboten wird. Der nächstjährige Bericht soll das Nähere darüber als Ergänzung bringen.

ß. Seydel.

Entomologischer Verein zu Meißen.

Genannter Verein besteht seit 6 Jahren.

I. Vorsitzender ist Herr Uhrmacher Max Grösel,

II. „ Herr Porzellanbossierer Zeidler.

Die Versammlungen finden jeden Dienstag abends statt; außerdem werden häufig gemeinschaftliche Sammelpartien unternommen. Die reiche Fauna der herrlichen Meißner Gegend ist durch den Verein hinsichtlich der Großschmetterlinge bereits festgestellt; an den anderen Familien und Ordnungen wird gegenwärtig fleißig gearbeitet.

Wissenschaftlicher Verein für Sammelwesen in Apolda.

Vorstehend genannter Verein, dessen Stiftungstag auf den 3. Osterfeiertag jeden Jahres fällt, wurde im Jahre 1885 gegründet und zählt gegenwärtig 30 Mitglieder. Er bezweckt Hebung und Belehrung seiner Mitglieder auf allen Gebieten des Sammelwesens. Die Versammlungen finden alle 14 Tage Sonnabends (Bahnhofstraße) statt. Die Bibliothek umfaßt gegenwärtig 70 Bände, darunter Brehms Tierleben. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß der Verein etwa alle 3 Jahre eine große Ausstellung veranstaltet, von denen bis jetzt drei stattgefunden haben. Der Vorstand besteht aus folgenden Herren:

I. Vorsitzender: Richard Weise, Wilhelmstraße,

II. „ Karl Eulenstein, Jakobstraße,

Schriftführer: Hermann Neunis, Stobraerstraße,

Kassierer: Wilhelm Posern, Amalienstraße,

Archivar: Fritz Liebeskind, Eduardstraße.

Entomologischer Klub zu Posen.

Daß in den letzten Jahren wachsende Interesse für die Entomologie war die Veranlassung, daß sich, einem Rufe folgend, am 6. März 1893 hier in Posen eine Vereinigung unter dem Namen Entomologischer Klub bildete.

Dem Anrufe, den Herr H. Schulz an alle Freunde der Entomologie erließ, folgten 14 Herren, die es sich zur Aufgabe stellten, eine möglichst genaue Erforschung der Provinz Posen in Bezug auf Insekten durchzuführen. — Dem Klub wurde von Herrn Schulz, der auf Wunsch den Vorsitz über-

nahm, bei der Gründung ein von ihm zusammengestelltes Verzeichnis der in Posen und der Provinz seit etwa 12 Jahren als sicher vorkommenden Lepidopteren zur weiteren Vervollkommenung übergeben. Dieses Verzeichnis weist bereits gegen 700 Arten und 50 Abarten und Variationen auf, ein Beweis dafür, daß die Provinz in entomologischer Beziehung anderen Provinzen ebenbürtig zur Seite steht.

Unter den Mitgliedern befinden sich auch einige eifrige Sammler von Coleopteren, denen es hoffentlich gelingen wird, auch auf diesem Gebiete, auf dem leider hier noch wenig geschehen ist, recht bald hervorragende Erfolge zu erzielen. Ist der Klub auch noch jung, so hat er doch in den wenigen Monaten seines Bestehens schon recht gute Resultate aufzuweisen. Hoffentlich gelingt es ihm durch ferneren Eifer, seine Heimat in entomologischer Beziehung so bekannt zu machen, daß diese nicht mehr als terra incognita angesehen wird.

Der Klub hält an jedem 1. Mittwoch im Monat in Dümkes Restaurant, 1. Et., abends 8 Uhr seine Monats-sitzung ab. Der Vorstand besteht aus den Herren:

Vorsitzender: H. Schulz, Posen, Bergstraße 9.

Beisitzer: { E. Fischer, Posen, Wilhelmstraße 8.
P. Gutsche, Lehrer an der St. Martin-Schule, Töpfergasse 9.

Naturwissenschaftlicher Verein des Reg.-Bezirks Frankfurt a./O.

Der naturwissenschaftliche Verein zu Frankfurt pflegt neben den übrigen Disziplinen auch die Entomologie und zählt verschiedene Sammler zu seinen Mitgliedern. Auch besitzt genannter Verein eine bedeutende Schmetterlings- und Käfersammlung. Die Gesamtzahl der Mitglieder erreicht die Höhe von 500—600. Der Verein giebt jährlich 2 Publikationen heraus, nämlich:

Helios, für die Mitglieder bestimmt, und Societatum litterarum, eine Aufzählung aller in den Schriften der Akademien und Vereine erscheinenden Arbeiten, nach Gebieten geordnet und hauptsächlich für den Tausch mit fremden Gesellschaften sowie für den Buchhandel bestimmt.

Der Tauschverkehr umfaßt 230 Gesellschaften der ganzen

Welt und wird nach Möglichkeit erweitert. Der Vorsitzende dieses Vereins ist gegenwärtig Herr Geheimer Sanitätsrat Dr. Tietze, Bibliothekar und Kustos Herr Lehrer M. Klittke, beide in Frankfurt a. D. wohnend.

Entomologischer Verein zu Stuttgart.

Der entomologische Verein zu Stuttgart wurde im Sommer 1869 von dem verstorbenen Professor Dr. E. Hofmann, dem ebenfalls verstorbenen Goldarbeiter Trinker und dem gegenwärtigen Vorsitzenden genannten Vereins, Herrn Sanitätsrat Dr. W. Steudel, gegründet. Die Zahl der Mitglieder erhöhte sich bald auf 12, um gelegentlich sogar zwischen 20 und 24 zu schwanken. Der Verein hielt und hält wöchentlich je eine Sitzung ab, nämlich Freitag abends, und zwar findet diese gegenwärtig im Restaurant Fomau, Kronprinzenstraße 16, statt. Die gehaltenen Vorträge sind keine Zwangssache, sondern nur freie Willensäußerungen, sobald ein Mitglied etwas Interessantes mitzuteilen oder zu zeigen hat. Im Besitze des Vereines befindet sich ein sehr schönes, mit vielen Illustrationen geziertes Kneip-Album; die Bibliothek ist nicht bedeutend. Die Mitglieder unternahmen früher jährlich mehrere gemeinschaftliche Exkursionen, doch ist dies gegenwärtig nicht mehr der Fall. Außer dem Amte eines Vorsitzenden, welcher oben bereits genannt ist, funktioniert als Sekretär und Kassierer Herr Assistent Jul. Eichler, Stuttgart. Die Mitglieder gehören mit einer einzigen Ausnahme Württemberg an.

Internationaler Entomologischer Verein.

(Sitz: Guben).

Genannter Verein wurde am 1. Mai 1884 gegründet. Ursprünglich ein spekulatives Unternehmen im Interesse einer einzelnen Person, gelang es einem seiner frühesten Mitglieder, den Verein aus seinen Fesseln zu befreien und ihn zu seiner jetzigen Höhe zu erheben.

Welche Ausdehnung derselbe inzwischen gewonnen hat, beweist die Thatsache, daß am 1. September d. J. das 1580. Mitglied aufgenommen wurde.*)

Die ganzen Einrichtungen des Internationalen Entomo-

*) Lieber wäre es uns gewesen, wenn hier die Zahl der Mitglieder, nicht die der Aufnahmen angegeben wäre. Die Red.

logischen Vereins sind, im Gegensatz zu verschiedenen anderen sogenannten „Vereinen“, auf Gegenseitigkeit basiert, alle Vorteile fließen den Mitgliedern zu.

Der Verein besitzt eigenes Vermögen, eine kostbare entomologische Bibliothek, welche den Mitgliedern zur freien Benutzung steht, Bestimmungssammlungen, zwei Zentralstellen zum Umtausch und Verkauf von Dubletten und ein Lager guter und erprobter entomologischer Requisiten.

Die Mitglieder erhalten für den geringen Jahresbeitrag von 5 Mk. — auch in halbjährlichen Raten zahlbar — das wissenschaftlich redigierte Vereinsorgan (s. unter Literatur) monatlich zweimal franko zugesandt. Außerdem stehen jedem Mitgliede im Laufe des Vereinsjahres 100 Druckzeilen für Inserate kostenlos zur Verfügung. Da der Verein fast in allen Ländern vertreten ist, so ist jedem Mitgliede die Gelegenheit geboten, sich mit Leichtigkeit oder geringen Kosten durch Tausch oder Kauf in den Besitz geeigneter Objekte zu setzen.

Der Vorstand des Internationalen Vereins besteht z. B. aus den Herren:

Vorsitzender: H. Redlich, Guben,

Kassierer: P. Hoffmann, Guben,

Kassenrevisor u. stellv. Schriftführer: M. Euchler, Guben.

Die nächste (neunte) ordentliche Generalversammlung des Vereins findet im Sommer 1894 zu Stuttgart statt.

H. Redlich.

Entomologischer Verein von Karlsbad und Umgebung.

Der Abschluß des Jahres 1892 zeigte, daß der Entomologische Verein Karlsbad seinem vorgesteckten Ziele rastlos entgegenarbeitet, was schon der Umstand ergibt, daß eine stattliche Anzahl Laien, welche dem Vereine beitraten, nunmehr in den Anfangsgründen der Entomologie unterrichtet sind, und daß nicht mehr so planlos gesammelt wird, wie früher.

Der Schluß des Jahres 1892 verzeichnete einen Kassenrest von rund 20 fl. Die Vereinsammlung birgt gegenwärtig 723 Lepidopteren, die in 13 Kästen systematisch eingeordnet sind. Dieselben umfassen das Gebiet Karlsbads und dessen Umgebung, da von der Anlegung eines umfassenderen Gebietes Abstand genommen würde.

Die Bibliothek hat sich auch im abgelaufenen Vereinsjahre durch folgende Neuanschaffungen vermehrt:

Kühl, Fritz, Societas entomologica. VI. Jahrg.

Redlich, H., Guben: Ent. Zeitschr. VI. Jahrg.

Hofmann, Dr. D., Die Großschmetterlinge Europas. II. Aufl. Bis jetzt 8 Hefte.

Kühl, F., Die europäischen Macrolepidopteren u. ihre Naturgeschichte. 1892. 3. Heft dto.

Hoffmann Carl, Lehrbuch der Pflanzenkunde.

In letzter Generalversammlung wurden folgende Herren in den Vorstand berufen:

Obmann: Herr Ernst Baumgärtel,

Stellvertreter: Herr Heinrich de Witte,

I. Schriftführer: Herr August Hüttner,

II. " " Raimund Nobel,

Kassierer: Herr Thomas Nitzl,

Archivar: Herr Wilhelm Bergmann.

Die Mitgliederzahl ist folgende: 2 Ehrenmitglieder, 2 korrespondierende, 42 ordentliche und 15 beitragende Mitglieder.

Am 1. Mai 1892 wurde dem Verein die Ehre zuteil, in seiner Monatsitzung Herrn Dr. D. Staudinger als Gast begrüßen zu können, welcher genannter Herr sich auch in das aufliegende Gedebuch eintrug.

Anfangs Oktober 1892 wurde dem Verein von seiten des löblichen Stadtrates für seine ersprießliche Thätigkeit ein ehrendes Anerkennungs schreiben zuteil, welches zur Folge hatte, daß dem Vereine im Monate Februar 1893 eine jährliche Subvention von 50 fl. zugewiesen wurde, welcher Betrag zur Anschaffung von entomologischen Werken verwendet werden soll.

Am 9. Oktober 1892 feierte der Verein sein 5jähriges Gründungsfest in ganz interner Weise, welches unter musikalischen und humoristischen Vorträgen in animiertester Weise verlief. Ebenso würdig verlief der am 18. Febr. 1893 vom Vereine veranstaltete Unterhaltungsabend. Sehr viel Anklang fand das von Herrn Max Fingerling, Schriftführer des Ent. Vereines „Fauna“ zu Leipzig, verfaßte entomolog. Lustspiel: Die Rückkehr von der Hochzeitsreise; es wurde mehrseitig der

Wunsch ausgesprochen, es möge diese Nummer bei der nächsten Gelegenheit wiederholt werden, welchem Wunsche wir gern nachkommen werden.

Die Versammlungen finden jeden 1. Sonntag im Monate nachmittags 3 Uhr im Vereinslokale „Panorama“ statt, wozu Gäste stets herzlich willkommen sind. Ausschußsitzungen finden je nach Bedarf 1—2 mal im Monate statt. In den Monatsitzungen werden außer den geschäftlichen Angelegenheiten Vorlesungen aus der Fachliteratur und Vorträge gehalten, sowie Mitteilungen über gemachte Erfahrungen und Beobachtungen gemacht, endlich Kauf- und Tauschgeschäfte gepflogen. Ebenso wird nicht unterlassen, Tiere von abnormer Körper- und Flügelbildung in Zeichnung dem Verein zur Ansicht vorzulegen. Manchmal findet auch nach Schluß der Sitzung eine Veräußerung von gespendeten Tieren oder von Zuchtmaterial statt, aus welchem Erlöse regelmäßig Tiere, welche noch in der Vereinsammlung fehlen, angeschafft werden.

U. Hüttner.

Naturhistorischer Verein für das westliche Böhmen.

Für das westliche Böhmen ist demnächst die Gründung eines naturhistorischen Vereines, der seinen Sitz in Mies haben soll, geplant. Die Statuten sind bereits der Behörde zur Genehmigung vorgelegt und harren der Erledigung. Zweck des Vereines soll sein: Verbreitung naturgeschichtlicher Kenntnisse unter der Mitgliedschaft selbst, weiterhin aber auch in Schule und Haus, Beteiligung an der naturwissenschaftlichen Durchforschung Böhmens und vor allem Feststellung der Fauna und Flora Westböhmens. Der Verein gliedert sich in Sektionen, von denen wohl die „entomologische Sektion“ die meisten Mitglieder aufzuweisen haben wird. Es sollen alle 14 Tage Vereinsversammlungen stattfinden, in denen wissenschaftliche Vorträge gehalten und gemachte Erfahrungen ausgetauscht werden. Zudem beabsichtigt der Verein, zwanglose Mitteilungen im Drucke erscheinen zu lassen.

J. Ott.

Entomologische Vereinigung in Troppau (Österreichisch-Schlesien).

Die Vereinigung der Entomologen in Troppau ist vor-

läufig eine ganz zwanglose. Es erscheinen zu derselben immer 2—8 Herren. Bei diesen Zusammenkünften, die jeden Freitag abends stattfinden, wird über das Vorkommen von Raupen und Schmetterlingen in Schlesien gesprochen, vielleicht auch im angrenzenden Mähren, und jedes Mitglied teilt hier seine Funde, die er in der Zwischenzeit gemacht hat, mit, wodurch schon manches Interessante zu Tage gefördert wurde. Hoffentlich kann dieser Bericht im nächsten Jahre ein ausführlicherer sein.

U. Schäffer.

Wiener entomologischer Verein.

Nach dem uns vorliegenden III. Jahresberichte oben genannten Vereins auf das Jahr 1892 betrug die Mitgliederzahl in diesem Jahre 56. Die Vereinsbibliothek wurde durch verschiedene Ankäufe und Spenden, sowie durch Austausch von Publikationen der verschiedenen Vereine namhaft vermehrt, so daß sie jetzt 58 Nummern mit weit über 100 Bänden aufweist. Durch Herausgabe ausgezeichnete Jahresberichte (s. S. 255) steht der Verein im Christenaustausch mit 23 Vereinen und Gesellschaften. Die allwöchentlichen Vereinsabende, die jeden Freitag im „Gasthaus zur Kugel, Am Hof Nr. 12, Wien I“, abgehalten werden, lieferten auch im verflossenen Vereinsjahre manche wertvolle Anregung und Bereicherung des Wissens im Kreise der Mitglieder.

Infolge Rücktritts des Herrn Hugo May sen. aus dem Gesamtvorstande erhielt infolge vorgenommener Neuwahl dieser mit dem 27. Februar 1892 folgende Zusammensetzung:

I. Vorsitzender: Inspektor Joh. Prinz, Wien II, Franzensbrückenstraße 14,

II. Vorsitzender: Kaufmann Otto Bohatsch,

Rassierer: Bahnbeamter Alois Sichler,

Schriftführer und Bibliothekar: Bahnbeamter Alois Winkelmüller.

Bezüglich des vorteilhaft ausgestatteten III. Jahresberichtes möge unter „Litteratur“ nachgelesen werden.

Societas entomologica.

(Sitz: Zürich [Schweiz])

nennt sich ein internationaler Entomologenverein, der ein mo-

natlich zweimal erscheinendes Organ gleichen Namens herausgibt und seinen Sitz in Zürich (Schweiz) hat. Seine königl. Hoheit Ferdinand I., Fürst von Bulgarien, Herzog zu Sachsen, ist der Ehrenpräsident und Protektor des Vereins. Der bisherige Vorstand, Herr Fritz Kühl, wurde leider im vergangenen Juni den Seinen und dem Vereine durch den Tod entzogen; doch wird das Organ von seinen Erben im Sinne und Geiste des Verstorbenen weitergeführt werden, und zwar wie bisher unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und tüchtiger Fachmänner. — Der Verein zählt gegenwärtig über 400 Mitglieder, die über die verschiedenen Länder unseres Erdballes zerstreut sind; er steht mit ungefähr 30 der hervorragendsten gelehrten Gesellschaften in Schriftenaustausch. Das Vereinsorgan enthält nur Originalartikel in deutscher, mitunter auch in französischer Sprache, und umfaßt alle 7 Insektenordnungen mit Bevorzugung der Lepidopterologie und der Coleopterologie. Der Inseratenteil steht den Mitgliedern für alle sich auf Entomologie beziehenden Annoncen unentgeltlich zur Verfügung. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 8 Mk. = 10 frs. = 5 fl. ö.; eine besondere Aufnahmegebühr wird nicht beansprucht. Die sehr hübsche Bibliothek (alle Gebiete der Naturwissenschaften umfassen) wird auf Wunsch den Mitgliedern leihweise überlassen gegen Entrichtung der Portoauslagen. Probenummern der Soc. ent. können gratis und franko bezogen werden; Aufnahmen neuer Mitglieder finden jederzeit statt und sind alle Entomologen freundlich zum Beitritt eingeladen. Anmeldungen sowie Anfragen zc. sind zu richten an die Redaktion der Societas entomologica in Zürich-Hottingen.

Marie Kuhl.

Die größte Borkenkäfersammlung der Welt

befindet sich im Museum zu Meissen. Nachdem Herr Direktor C. Schaufuß jüngst die Scolytiden und Platypiden der Kollektion des berühmten Monographen der Tomicini, W. Eichhoff, Oberförster a. D., welcher hohen Alters wegen seine Studien aufgeben mußte, angekauft und mit der Museumsammlung vereint hat, umfaßt diese Borkenkäfersammlung nunmehr 17 große Glaskästen. Dabei ist fast jedes Stück eine Autor-Typen.

F.



Totenschau.*)

Wie es einem guten Hausvater ziemt, am Jahreschlusse sich Rechenschaft über sein Soll und Haben und über die Erfolge der verflossenen Monate zu geben, wie er in seinen Gedanken all das Erlebte, Freud und Leid, was ihm beschieden war, an sich nochmals vorüberziehen läßt, so soll wohl auch der Entomologe beim Beginne eines neuen Jahres sich der Fortschritte freuen, welche seine Fachwissenschaft wiederum gemacht hat, die Schar der Seinigen mustern, freudig den lebenden Forschern zujubeln und dankbar derer gedenken, welche in ein besseres Jenseits übergegangen sind.

Und so wollen auch wir eine Pflicht erfüllen, indem wir, an unsere früheren Aufsätze anknüpfend, den Vorstorbenen einige Worte widmen.

Recht schwere Verluste sind auch im verflossenen Jahre zu verzeichnen.

Mit Ehrfurcht nennen wir den Namen

John Obadiah Westwood

als den eines der hervorragendsten Fachgenossen und Forschers der Jetztzeit.

Über 65 Jahre war er für die Insektenkunde schriftstellerisch und praktisch thätig. Mit allen Ordnungen und Familien vertraut, hat er zur Kenntniß jeder derselben bemerkenswerte Beiträge geliefert. Als seine Hauptwerke seien die „Arcana entomologica“ (1841|5), der „Thesaurus Oxo-niensis“, beide Neubeschreibungen auffälliger Insekten enthaltend, der zweite Band von Doubleday's Genera of Diurnal Lepidoptera, (1850|52), das „Cabinet of Oriental Entomology“, und endlich, als noch heute, obschon über 50 Jahre

*) Von Juli 1892—Juli 1893.

alt, für den Entomologen unentbehrlich, seine „Introduction to the modern classification of insects“ (1839|40) genannt. Hunderte von kleineren Arbeiten sind seiner Feder entflohen. — Auch auf dem Gebiete der Archäologie sind von ihm Leistungen zu verzeichnen.

Westwood war am 22. Dezember 1805 zu Sheffield, Yorkshire, geboren, kam 1821 nach London, um sich der Anwaltspraxis zu widmen, und gründete 1833 die London Entomological Society. Dies war für sein späteres Leben von großem Einflusse, denn in der Gesellschaft lernte ihn Rev. F. W. Hope kennen und schätzen, welcher ihm, als die Hopeschen Sammlungen der Universität Oxford geschenkt wurden, die Stellung eines Inspektors an derselben und einen Lehrstuhl für Zoologie verschaffte. Als „Hope-Professor“ wirkte er bis zu seinem am 2. Januar 1893 erfolgten Tode.



John Obadiah Westwood

Die Zahl der

Coleopterologen

hat sich nur um drei vermindert:

Es verschieden die drei französischen Kollegen und Mitglieder der Pariser entomologischen Gesellschaft Leprieur, Sénac und Brisout de Barneville, alle drei eifrige Sammler und gute Kenner europäischer Käfer.

Charles Eugène Leprieur,

Militärapotheker, starb am 12. August 1892, hochbetagt, zu Bassing im Elsaß. Seit 1837 war er für die Coleopterologie im Vereinsleben und durch Untersuchungen, deren Ergebnisse in verschiedenen Zeitschriften niedergelegt sind, thätig.

Dr. H. Sènac

in Uffel, welcher ihm am 23. Oktober 1892 folgte, erreichte ein Alter von 63 Jahren. Sein Spezialstudium war die Käfergattung *Pimelia*, über welche er mehrere Arbeiten veröffentlicht hat.

Und

Charles Brisout de Barneville,

ein Ehrenmitglied der Pariser entomologischen Gesellschaft und fruchtbarer Fachschriftsteller, beschloß am 2. Mai, 71 Jahr alt, zu Saint Germain en Laye seine reichgesegnete irdische Laufbahn.

Viel fühlbarere Lücken hat der Tod in die Reihen der
Lepidopterologen
geschlagen.

Im August erlag

Dr. med. Fixsen

aus St. Petersburg zu Borshom, dem kleinkaukasischen Sommer-
schlosse Ihrer Kaiserlichen Hoheiten der Großfürsten Michael
und Nikolai Michailowitsch von Rußland, einem langwierigen
Haemorrhoidalleiden.

Außer dem Verluste
Westwoods hat England noch
den eines weiteren Veteranen
zu beklagen, eines seiner
tüchtigsten und thätigsten
Fachgelehrten, des allgemein
verehrten

Henry Tibbets Stainton.

Als Autor zahlreicher
Aufsätze über Motten, und
als Redakteur mehrerer Fach-
zeitschriften, deren bekannteste
das Entomologists Monthly
Magazine ist, um die En-
tomologie hochverdient, legen
von seiner Liebe zu ihr



Henry Tibbets Stainton.

noch mannigfache populärgehaltene Schriften, wie ein „Handbuch der britischen Schmetterlinge“, welche geeignet sind, neue Jünger zu werben, bereitet Zeugnis ab.

Er war am 13. August 1822 geboren, seit 1848 entomologisch thätig, und starb am 2. Dezember 1892.

Ihm war am 18. Oktober 1892

Howard Vaughan

in Woodford Green, Essex, vorausgegangen, der Verfasser von Jugendschriften über Insekten.

Überaus schwer ward der Berliner Entomologische Verein betroffen. Nachdem im Herbst 1892 sein früherer Vorsitzender, der

Freiherr von Türckheim-Altorf.

Großherzogl. Badischer Gesandter a. D., auf seinem Schlosse Wahlberg bei Rippenheim verschieden war, ereilte unerwartet nach kurzem Kranksein der Tod am 19. April 1893 dessen Nachfolger, den K. und K. Hofkunsthändler



Ed. G. Honrath.

Ed. G. Honrath,

mitten im rüstigsten Mannesalter, im 55. Lebensjahre. Honrath, von Geburt Rheinländer, lernte in Hamburg als Kaufmann,

kam 1871 nach Berlin und gründete dort die Kunsthandlung „Honrath und van Baerle“, welche er in kurzer Zeit zu überaus hoher Blüte zu bringen wußte. 1878 nahm er eine Jugendliebhabelei, das Schmetterlings sammeln, wieder auf und arbeitete sich so schnell und vorzüglich in die Lepidopterologie

ein, daß er jetzt als einer der besten Kenner exotischer Falter in Deutschland galt. Als Freiherr von Türckheim sich von seinem Berliner Gesandtschaftsposten zurückzog, übernahm Honrath die Leitung des Berliner Entomologischen Vereins. Es war gerade eine kritische Zeit, die schwerste, welche dem Vereine bisher in seinem langen Bestande beschieden war, aber auch auf diesem Plage verstand es Honrath, mit Schneidigkeit nach außen, mit Mäßigung nach innen und unter Hinzuziehung von hervorragenden Fachleuten seinen Mann zu stellen. Der Verein steht heute geachteter und gesicherter da, denn je, ist er doch der einzige in Deutschland, welcher regierungseitig subventionirt ist. So wird Honraths vorzeitiger Heimgang nicht allein von den Lepidopterologen, denen er durch Arbeiten über neue, exotische Falter ein bleibendes Andenken hinterlassen hat, sondern von den gesamten deutschen Entomologen herzlichst betrauert und ernst empfunden.

Und noch ein weiterer Kollege verstarb zu früh für die Schmetterlingskunde:

Fritz Rühl,

der Herausgeber der Zeitschrift „Societas entomologica“

welcher eben mit der Veröffentlichung seiner ersten größeren Arbeit, betitelt: „Die paläarktischen Großschmetterlinge“, begonnen hatte. Rühl war am 14. Dezember 1836 in Bayern geboren, besuchte das Gymnasium, wurde dann Kaufmann und trat später in eine Insektenhandlung als Assistent ein. Nachdem er nach Zürich übergesiedelt war, gründete er daselbst das genannte Fachblatt, dem er seine ganze Thätigkeit widmete. Er starb am 30. Juni 1893.



Fritz Rühl.

Noch sei erwähnt:

Oskar Raake.

Hauptdeposital-Kassenrendant a. D. zu Breslau, geb. 1829, ein eifriger Schlesiſcher Lepidopterologe, ſtarb am 3. Dezember 1892. Er war ein ſehr ſicherer Raupenkennner und Züchter und veröffentlichte mehrfache Beobachtungen über die erſten Stände von Macrolepidopteren, u. a. „Eier, Raupe und Puppe von *Helia calvaria* S. V.“ in der Zeitschrift des Schleiſiſchen Vereins für Inſektenkunde 1879, 7. Heft S. 86/87. Seine Sammlung nur Schleiſiſcher Herſtammung iſt verkäuflich.

Die

Dipterologen

büßten einen ihrer fleißigſten Arbeiter ein:

J. M. F. Bigot

in Petit Quincy (Frankreich). Während des langen Zeitraumes von 48 Jahren hat er ſich mit großer Hingabe dem Studium der exotiſchen Fliegen gewidmet und eine lange Reihe von Aufſätzen über ſolche mit einer Maſſe Neubefreibungen geliefert. Von 1852—59 ließ er einen „Verſuch einer Klaffifikation“ erſcheinen, ſpäter folgten 37 umfangreiche Heſte: *Diptères nouveaux ou peu connus*. Bigot erreichte ein Alter von 74 Jahren.

Als bekannter Sammler ſei ferner

Ferd. Reiber

in Straßburg, der im September 1892 verſchied, erwähnt.

Auf dem Gebiete der

Anatomie und Morphologie

verlor die Entomologie zwei wackere Gelehrte.

In Rom endete nach langem Leiden am 3. März 1892 der Univerſitäts Profeſſor

Dr. Veit Graber

aus Czernowitz, welchem die Wiſſenſchaft zahlreiche Entdeckungen und Beobachtungen von bedeutender Tragweite verdankt. Graber war am 2. Juli 1844 zu Weer in Tirol geboren, ſtudierte von 1865 bis 1868 in Innsbruck und ge-

langte, nachdem er bis 1876 als Gymnasiallehrer fungiert hatte, auf den Lehrstuhl für Zoologie an der neugegründeten Universität.

In Archachon verstarb

Dr. Henry Viallanes,

Direktor der dortigen Zoologischen Station, in dem jugendlichen Alter von 36 Jahren. Durch Untersuchungen über das Nervensystem der Arthropoden hat er sich vorteilhaft bekannt gemacht; um so mehr wird er von seinen Landsleuten vermisst.

Schließlich sei noch zweier Hilfsarbeiter unserer Wissenschaft gedacht, des am 27. März, 68 Jahre alt, verschiedenen

Philibert Picard

in Paris, dem die Annalen der Pariser entomologischen Gesellschaft so manche schöne Tafel verdanken, und des Sammelreisenden

H. Douliot.

Derselbe erlag, von der französischen Regierung zu Forschungszwecken nach der Westküste Madagaskars entsandt, in Nossi Bé dem Einflusse des tropischen Klimas.

Friede ihrer Asche!

Harpalus pubescens, mit Schmarozerfliege behaftet.

Am 25. März 1892 fand ich auf einem neben einer Gartenmauer befindlichen Raine unter einem Steine einen *Harpalus pubescens* ♂. Ich tötete diesen Käfer sofort mittelst Schwefelgases, ließ ihn hierauf etwa 2 Tage trocknen, präparierte ihn sodann und steckte denselben in eine Dublettschachtel, welche ich im warmen Zimmer stehen ließ.

Als ich am 11. April d. J. (1893) die Schachtel zufällig öffnete, bemerkte ich am After des erwähnten Käfers eine zappelnde Fliege, welche mit den beiden linksseitigen Vorderfüßen in der Afteröffnung steck und sich vergeblich bemühte, die Beine herauszuziehen. Die Fliege war noch nicht vollständig entwickelt und ich konnte sie demnach nicht bestimmen, doch glaube ich, daß sie zur Gattung *Musca* gehörte. Um das Objekt in der geschilderten Lage zu erhalten, tötete ich den Schmarozer sogleich. Leider ist mir die Fliege eingeschrumpft, die Lage jedoch noch recht gut ersichtlich.

Josef Ott, Mies (Böhmen).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [1894](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Der Nestor der deutschen Entomologen, Dr. Otto Staudinger und Statistisches 265-290](#)